Einleitung

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Neues Berner Taschenbuch**

Band (Jahr): **16 (1910)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

J. G. Zimmermanns Briefe an Haller.

1764—1767.

Nach dem Manuskript der Berner Stadtbibliothek
herausgegeben von Dr. Rudolf Ischer.

Den nachstehenden 30 Briefen Zimmermanns entsprechen 9 Antworten Hallers und eine mit dem Original übereinstimmende Abschrift des Briefes Nr. 159. Die Briefe handeln von Hallers neuer Anknüpfung mit Göttingen, nachdem er von Roche zurückgekehrt, von Zimmermanns mißglückten Bemühungen, in Solothurn oder am polnischen Hofe eine zusagende Stelle zu gewinnen, von seinem Buche über die Ruhr, der zürcherischen Censur und der Kurpfuscherei. Die rein medizinischen Stellen sind wie bisher gekürzt oder weggelassen worden.

159.
(Bern Bd. 23, Nr. 55).

Brugg ce 31 Mars 1764.

Monsieur etc.

Pour me prouver que j'ai veritablement eu la demence de vous traiter comme Gil Blas a traité l'archeveque qui baissoit, vous m'adressates le 20 Dec. 1763 ce qui suit: « Vos propres paroles du 15 de Nov. sont, *vous etiés allors dans un etat de foiblesse* (le 7 Aout) *qui influe infiniment sur l'etat moral.*